

## Papier zur Bestätigung der AG „Genug für Alle“ 2017

Die AG-Arbeit hat sich in den letzten beiden Jahren in der Substanz nicht geändert. Grundlage der ist nach wie vor der Ratschlagsbeschluss vom Oktober 2003 in Aachen (zitiert aus dem ersten Faltblatt des Schwerpunktes): „Attac ist überzeugt: Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Reichtum – das muss sich niemand verdienen, das ist Teil des Menschseins, das ist Menschenrecht. Es ist genug für alle da! Attac will den solidarischen Ausgleich zwischen Starken und Schwachen, Jungen und Alten, Gesunden und Kranken. Wir wollen Sozialsysteme, die allen die notwendige Daseinsvorsorge gewährleisten und alle Einkommen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit zur Finanzierung heranziehen, auch und gerade die Unternehmensgewinne.

Wir wollen eine Welt der globalen Umverteilung zwischen Gewinnern und Verlierern der neoliberalen Globalisierung, mit Schuldenstreichung und einer Weltordnung, die den arm gemachten Ländern den Aufbau einer eigenen Zukunft erlauben.“

Dass die soziale Frage der Kern der Globalisierung ist, wird in Attac nicht mehr bestritten und ist in der systemischen Krise des Kapitalismus, die wir seit Jahren erleben, von uns auch nach außen immer betont und in diesem Zusammenhang formuliert worden. Teilhabe erfordert in der modernen Gesellschaft ein Mindesteinkommen, das von uns als Mindestlohn, bedingungsloses Grundeinkommen und soziale Infrastruktur gedacht wird.

Arbeitszeitverkürzung gehört zu diesem Konzept ebenso wie eine Vorstellung davon, dass es global umzusetzen ist. Wir favorisieren den Einstieg in ein globales Grundeinkommen mit einem basic food income im Süden, wobei die Themen Ernährungssouveränität und Landgrabbing auch eigenständige Bedeutung haben. Den Zusammenhang von Einkommensungleichheit, Grundeinkommen und Gesundheit haben wir in den vergangenen Jahren stärker herausgearbeitet. Wir kooperieren in diesem Sinne umfassend mit anderen Organisationen und Bewegungen. Die Europäische BürgerInneninitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen 2013/14 hat zur Gründung des europaweiten Netzwerkes Unconditional Basic Income Europe geführt, an dem wir seitdem aktiv beteiligt sind. Die Produktion einer englischen Version der im Zuge dieser Kooperation von uns erstellten und 2016 neu aufgelegten Wanderausstellung konnte realisiert werden und wurde zur BGE & Degrowth Konferenz 2016 in Hamburg zum ersten Mal ausgestellt. Dazu haben wir mittlerweile eine AG Seite in englischer Sprache auf der verschiedene Inhalte der AG zu finden sind. Die deutsche Version der Ausstellung wird wieder verstärkt nachgefragt, und wird von uns mit Veranstaltungen begleitet. Die Woche des Grundeinkommens hat sich inzwischen breit europäisiert und ihre Übernahme wird weltweit vom BIEN-Netzwerk diskutiert. Zur Woche des Grundeinkommens 2016 hat die AG einen erklär Film in Deutsch und Englisch produziert und veröffentlicht der schon mehr als 100.000 Mal angesehen wurde. Aktuell ist die AG an der BGE Tournee 2017 mit Referenten/innen Beiträge sowie in der Organisation der Veranstaltungen beteiligt. In Planung sind derzeit 2 Regional Tagesveranstaltung zu BGE und natürlich die Mitarbeit an der Internationalen Woche des Grundeinkommens 2017 und deren Organisation sowie mit verschiedenen ReferentInnenbeiträge.

Krisendebatte und Wachstumskritik sind nach wie vor Themen von großer Bedeutung für uns. Wir waren und sind an der Blockupymobilisierung ebenso beteiligt wie an verschiedenen Degrowth Veranstaltungen seit der Degrowth-Kongress in Leipzig im Herbst 2014. Inhaltlich bestätigt sich das Wachstumsthema aus unserer Sicht als eine wichtige Brücke zwischen den Diskursen um soziale Sicherung/Grundeinkommen, Privatisierung/Öffentliche Daseinsvorsorge und der Krisenthematik: Auswege für alle diese Problemfelder werden zunehmend zusammenhängend diskutiert.

Nach wie vor kritisieren wir einen wesentlichen Mangel bisheriger sozialer Sicherung in ihrer Zentrierung auf (meist männliche) Erwerbsarbeit. Die mit ihr verbundene Festschreibung der bestehenden geschlechtshierarchischen Arbeitsteilung besteht fort, die prekärsten Einkommens-, Arbeits- und Sicherungslagen sind überwiegend weiblich. Ein bge würde hier umkehrend wirken, weil eigenständige Ansprüche auf eine gesicherte materielle Existenz die Möglichkeit eröffnen, sich aus Abhängigkeitsverhältnissen zu befreien. Wir haben uns auch

mit diesem Thema an mehreren Buchproduktionen beteiligt und arbeiten in der Bewegung Care-Revolution mit.

Wir haben zu verschiedenen hier angesprochenen Aspekten eigenes Material produziert und eine Vielzahl an Veranstaltungen durchgeführt, aber auch Publikationsarbeit in Kooperation mit Dritten gemacht. Regelmäßig waren wir auf den Sommerakademien und Ratschlägen präsent und haben nicht zuletzt in der Krisenarbeit das attac-Profil mit geprägt.

Mitglieder unserer AG sind innerhalb von Attac auch in den AGen Jenseits des Wachstums, Soziale Sicherungssysteme und Globalisierung und Krieg aktiv; wir stehen in enger Kooperation mit der EKU-AG, mit der wir die Tagung „Schon mal abschalten“ organisiert haben, beteiligen uns an Anti-TTIP/TiSA-Aktivitäten und haben umfassend bei der Gestaltung und Umsetzung des Schwerpunktes Wachstumskritik mitgearbeitet.

Die AG betreibt eine deutsche und eine englische Webseite sowie zwei Mailinglisten (eine offene Diskussions- und eine Arbeitsliste).